

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1912**

166 (19.7.1912) Zweites Blatt

Redaktion: Expedition:
Tel. 481 Tel. 128
Karlsruhe.
Luisenstraße Nr. 24.

VOLKSFREUND
Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Sed. & Cie.
Karlsruhe.
Geschäftszeit 7-1/2 Uhr.

Zweites Blatt.

Kommunalpolitik.

Bürgerwahlen in Sproingen. Am Sonntag fanden in Sproingen (Amt Forzheim) die Wahlen zum Bürgerausschuss statt. Von 189 Wahlberechtigten der 3. Klasse stimmten 169 ab. Auf die sozialdemokratische Liste kamen 115 Stimmen, auf die Liste des Bürgervereins (vereinigte Gegner) 47 Stimmen. Der Sozialdemokratie fielen 14 Sitze, den Gegnern 6 Sitze zu. — Nachmittags wählte die zweite Klasse, hier stimmten von 126 Wahlberechtigten 117 ab. Die sozialdemokratische Liste erhielt 40 Stimmen (8 Sitze), die Liste des Bürgervereins 68 Stimmen (12 Sitze). Mit den errungenen 22 Vertretern gegenüber 18 bürgerlichen können unsere Parteigenossen in Sproingen wohl zufrieden sein. Die Wahl der 1. Klasse dürfte die Vertreterzahl um weitere 6-8 vermehren, so daß in Zukunft die Parteien sich gerade die Waage halten werden. Seither waren wir im Bürgerausschuss nur mit 20 Genossen (3. Klasse) vertreten. — Die Gemeinderatswahl wird unserer Partei zweifellos weitere Vorteile gegenüber bisher bringen. Sproingen ist der Ort, der vor neun Jahren als einer der ersten einen sozialdemokratischen Bürgermeister wählte. Auch dieser Wahlausfall beweist wieder aufs neue die großen Vorzüge des neuen Gemeindevorganges. — Uebereinstimmend machen wir in den Städten wie auf den Dörfern die Wahrnehmung, daß in der 3. Klasse prozentual die Wahlbeteiligung am schlechtesten ist. Die Wähler der zweiten und ersten Klasse kennen keine Saumpflichtigkeit. Sie sind sich der hohen Bedeutung des Wahlrechts wohl bewußt und üben es — namentlich auf dem Lande — oft bis zum letzten Mann aus.

Aus dem Lande.

Offenburg.

Eine Meritale Kuppel. In der schwarzen „Offenburger Zeitung“ befindet sich folgendes Inserat:

Geirat.

Witwer, kathol., Mitte der 30er, mit 8 wohl-erzogenen, hübschen und gesunden Kindern von 4 bis 7 Jahren, Beamter in gesicherter Stellung, wünscht sich mit kathol. Fräulein oder kinderloser Witwe mit tadellosem Ruf und guten Charaktereigenschaften aus adäquater Familie baldigst wieder zu verheiraten. Bedingungen: Aufrichtige Liebe zu Kindern, Verzens- und Seistesbildung, Fähigkeit zur person. Leitung einer moralisch gebildeten Kindererziehung, desgleichen zur selbständigen, geordneten Führung eines bürgerlichen Haushaltes, günstiger Gesundheitszustand, angenehmes Aussehen, Alter nicht unter 26 und womöglich nicht über 40 Jahre. Aussteuer nicht erforderlich, dagegen etwas Vermögen erwünscht. Nur ernstgemeinte und selbst-geschriebene Anträge mit Angabe der person. und Familienverhältnisse unter Anschlag eines Bildes, möglichst neueren Datums, bitte ich bis längstens Ende d. M. unter „Familienglied“ im Verlag d. Bl. niederzulegen. Anonym zweifelslos. Gewerbsmäßige Vermittlung verboten. Weiderseitige strengste Verschwiegenheit Ehrensache.

Ja, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein! Rorne schimpft man über die unethische, verkommene Welt, über die Ehebrecher, über die Verdorbenheit der sozialdemokratischen Zeitungen, in denen die freie Liebe gepredigt werde, die die Ehe auseinanderreißen wollten usw. und predigt im Gegensaß hiezu, daß Ehe nur im Himmel geschlossen werden, führt obendrein noch gelegentlich Beispiele echt christlicher, gut katholischer Ehen an — und hinter macht man für Geld, das ja nicht fehlt, in Ehehülle, macht dem Himmel die schmerzliche Konkurrenz, so daß dort oben bald gar nichts mehr zu tun ist, denn auch die Forderung Gottes: „Mein ist die Rache“ hat die Wald-mildelei schon sich zu eigen gemacht, wie die gemeinen Anpöbeln, die rachsüchtige Verfolgungssucht gegenüber Anders-gläubigen und Andersdenkenden zur Genüge es beweisen. Wenn sich diese Patenschristen doch auch nur wenigstens einmal die guten himmlischen Eigenschaften zulegen würden, z. B. Gerechtig-keit, Nächstenliebe — aber halt, durch Betätigung solcher Tugenden verdient man nichts, da läßt man denn lieber die Finger davon.

Philippshurg, 17. Juli. In Oberhausen wurde die Frau des Werkmeisters Jungkardt beim Honigschleudern von einer Biene in die Junge gestochen. Die Junge schwoll in kurzer Zeit derart an, daß die 81 Jahre alte Frau trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach kurzer Zeit den St. Anastasion fand.

Bamlach, 17. Juli. Der kürzlich unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftete Alfred Dossenbach von hier, der nach einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, ist aufs Neue in Untersuchungshaft genommen worden.

Oberkirch, 17. Juli. Laut „Rechtstaler“ ereignete sich am letzten Sonntag abend gegen 10 Uhr an der Straßenbiegung beim „Schlüssel“ in Fernach ein Automobilunfall. Scheinbar wollte ein Auto das andere Auto überholen, wobei beide aneinander stießen, jedoch der Chauffeur des einen Autos die Führung verlor. Die Insassen, der Besitzer des Autos, Herr Bau-Unternehmer Kimmelsin aus Schiltigheim bei Strahburg mit Frau, Sohn und Tochter, sowie die Schwester des Herrn K. und der Chauffeur kamen unter das Auto zu liegen. Der Chauffeur erlitt einen Oberschenkelbruch und wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht. Frau Kimmelsin erlitt schwere Brand-wunden und Verletzungen. Die anderen kamen mit Hautab-schürfungen davon.

Wittenweiler, 17. Juli. Heute vormittag ereignete sich hier ein schweres Explosionsunglück. In der chemischen Waschanstalt und Färberei der Firma J. Marbe entstand bald nach 8 Uhr eine Kesselexplosion, die das Gebäude zum großen Teil zerstörte. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Direktor der Anstalt, Dr. Meyer, der sich zur Zeit des Un-glücks in unmittelbarer Nähe des Kesselraumes befand, trug schwere Wundwunden davon. Er wurde in sehr bedenklichem Zustande in die akademische Klinik nach Freiburg verbracht.

Vom Schwarzwald, 17. Juli. In den letzten Tagen brachten verschiedene Blätter eine von Karlsruhe aus verbreitete Mit-teilung, nach welcher auf den Höhen des Schwarzwaldes die gleiche große Hitze herrsche, wie im Vorjahre. Diese Nach-richt trifft nicht zu. Es ist gewiß auch tagsüber auf den Höhen des Schwarzwaldes ziemlich heiß, aber gegen Abend tritt eine Abkühlung der Temperatur ein, die den Aufenthalt in den prächtigen Gegenden des Schwarzwaldes äußerst angenehm er-scheinen läßt. Auch die Tagestemperatur ist durchaus erträg-lich. Derartige Meldungen, denen jede Grundlage persönlicher Kenntnis über die wahren Temperaturverhältnisse in unserer Schwarzwaldgegend fehlt, sind geeignet, den Fremden ver-führt zu beinträchtigen, wodurch die Kurorte auf dem Schwarzwald einen erheblichen Schaden erleiden. Die Schilderungen über die Bitterungsverhältnisse auf dem Schwarzwald scheinen offenbar aus denselben Karlsruhe-Quelle zu stammen, welche im Laufe des vergangenen Winters eine Reihe unrichtiger Darstellungen über die Schnee- und Tem-peraturverhältnisse auf den Schwarzwaldhöhen brachte, und da-durch den Wintertouristenverkehr recht unangenehm beeinflushte. Es wäre zu wünschen, wenn die Zeitungen nur solche Nachrich-ten bringen würden, welche aus unserer Gegend stammen, denn dann entsprechen sie auch den wirklichen Verhältnissen.

Landwirtschaftliches.

Aus der Landwirtschaftskammer. Es hat sich an vielen Orten gezeigt, daß die Kartoffeln sehr ungleichmäßig und schlecht aufgegangen sind, und ihr Stand dadurch ein sehr lüdenhafter ist. Um den Umfang und die Ursachen dieser Er-scheinung feststellen und eventl. notwendigerweise Gegen-maßregeln ergreifen zu können, ersucht die Landwirtschafts-kammer alle Landwirte, die auf ihren Feldern ein ungleiches und schlechtes Aufgehen der Kartoffeln bemerken konnten, an die badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefaniens-straße 48, Nachricht hierüber zu senden. Sollten bestimmte Ur-sachen für die Erscheinung festgestellt oder vermutet werden können, so wäre dies auch anzugeben, ebenso wie sonstige be-merkenswerte Umstände, die auf die Erscheinung Bezug haben dürften.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 16. Juli.

Ein feiner Charakter ist der in Philippshurg wohnhafte Bäcker Hermann Wilhelm Wähler aus Schopfheim, der sich wegen Urkundenfälschung und falscher Anschuldigung verantwort-lich machte. Dieser Angeklagte hatte im Mai ein Schenkformular der Bankgenossenschaft der Pfälzischen Bank mit 25 M. ausgefüllt, diesen Schein mit einem falschen Namen unter-schrieben und ihn am 14. Mai an eine hier wohnende Frau ge-sandt mit einem Begleitschreiben, in welchem es hieß, daß die Frau am 20. Mai bei der genannten Bankfiliale die 25 M. er-heben könne, wenn er deren 14jährige Tochter ungehört be-suchen könne. Da Wähler mit seinem Briefe keinen Erfolg hatte, erstattete er offenbar bei der Staatsanwaltschaft darüber eine anonyme Anzeige, nach welcher er die Frau, der er den Schein zugesandt hatte, in wahrheitswidriger Weise beschuldigte, ihre Tochter zu strafbaren Handlungen anzuhäufeln. Das Gericht verurteilte den Angeklagten unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehr-verlust.

Wegen Körperverletzung verurteilte das hiesige Schöffengericht in seiner Sitzung vom 22. April den Handelsmann Joseph Wäckerhoffer aus Burgau zu 6 Wochen Gefängnis und den Möbelpader Gustav Himmel aus Gernsbach zu 2 Monaten Gefängnis. Die Angeklagten rekurrirten gegen diese Ent-scheidung, aber ohne Erfolg, denn ihre Berufung wurde ver-worfen.

Wegen Zuhälterei war der Steinbruder Peter Merget aus Rinderbürgen angeklagt. Er hatte sich der ihn zur Last geleg-ten Straftat in Stuttgart und Karlsruhe schuldig gemacht. Das gegen ihn erlassene Urteil lautete unter Anrechnung von 1 Mo-nat Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 19. Juli.

Baufragen.

Die Vereinigung Karlsruher Architekten beabsichtigt, unter obigem Titel von Zeit zu Zeit einige Anmerkungen über städtische Baufragen der Residenz zu veröffentlichen, um ihrerseits zu einer Klärung dieser wichtigen Dinge beizutragen. Außerdem glaubt sie damit einem Bedürfnis des Publikums entgegenzukommen, dessen Interesse für die Baukunst seit eini-ger Jahren in erfreulicher Zunahme begriffen ist. Vielleicht regen diese Ausführungen, die nach Bedarf erscheinen, zu einer allgemeinen lebhafteren Beteiligung der Einwohnerschaft an der Diskussion über die Gestaltung des eigenen Hauses an. Und dies ist dringend zu wünschen. Denn nur dann wird die Stadt im Laufe der Jahre das Gewand annehmen, das ihren tatsäch-lichen Verhältnissen entspricht.

1. Wettbewerbe.

Jeden, der die Bauangelegenheiten der Stadt regelmäßig verfolgt, mußte eine Notiz beifügen, die vor kurzen über die Anlage des neuen Bahnhofsplatzes vom Stadtrat veröffent-licht wurde. Die Pläne, so hieß es da, würden vom Tiefbau-amt fertig gestellt im Anschluß an die Ergebnisse des Wettbe-werbes. Diese Mitteilung, so einfach sie scheinen mag, ist nicht ohne Bedeutung. Denn jeder Sachkundige weiß, wie es in solchen Fällen zu gehen pflegt. „Im Anschluß an die Ergebnisse des Wettbewerbes“ ist eine so vieldeutige, allgemeine Formulierung, daß man zwischen den Zeilen zu lesen vermag: das städt. Tiefbau-amt arbeitet die Pläne selbständig aus. Hätte man gesehen: in Gemeinschaft mit dem oder jenem Künstler, wäre es gut ge-wesen. Aber so fragt man sich unwillkürlich, wozu werden Wettbe-werbe ausgeschrieben, wenn die Stadt zum Schluß die Sache selbst macht?

Der Entgegenkunft, daß es kaum etwas so Schwieriges gibt, wie die Entscheidung eines Wettbewerbes und die Durchführung eines bestimmten Entwurfes, ist zu erwidern, daß alle Dinge gelernt sein wollen und die Schwierigen ganz besonders. Nicht nur die Künstlerkunst soll durch stets wiederkehrende Wettbe-

werbe erzogen werden, auch die Bauherren müssen sich im Laufe der Zeit die Übung und Siederheit erst erwerben, die eine fruchtbare Durchführung eines Wettbewerbes allein garantieren. Und wenn so manche Wettbewerbe aus den letzten Jahren, die in Karlsruhe ausgeschrieben waren, vielleicht nicht zu den erwünschten Resultaten geführt haben, so darf man die Schuld durchaus nicht bei den Architekten suchen. Um nur ein Beispiel zu nennen: beim Bahnhofsplatzwettbewerb 1906 lag im ersten Preis ein Projekt vor, das in der Fachwelt ganz Deutschlands berechtigtes Aufsehen erregte. Es wurde nicht ausgeführt. Die Beispiele ließen sich mehren.

Gewiß wird im vorliegenden Fall niemand die Schuld in der Sache selbst, im Wettbewerb als solchen sehen, sondern nur in seiner Leitung und in den Konsequenzen, die man daraus zog. Oder allgemein gesprochen: die man daraus zu ziehen be-fähigt ist. Denn ein gutes Resultat setzt eben nicht nur fähige Künstler (die in Karlsruhe wahrlich zahlreich genug vorhanden sind), sondern auch verständige Auftraggeber voraus. Und zu einem solchen gehört zunächst lebendiges Gefühl der Verhält-nisse und was sie erfordern, dann aber auch Blick, Urteil und Geschicklichkeit. Die Forderung dieser Eigenschaften ist ein noch viel zu wenig betontes Moment in der Art der Verwaltung aller öffentlichen Angelegenheiten. Darum sollten alle Ver-waltungsbeamte, die in Baufragen irgendwie entscheidend sind, nicht gewählt werden, ohne daß sie auch in dieser Richtung ge-wisse Garantien geben. Und seien es nur solche, daß sie Blick genug besitzen, die Sachverständigen zu ihren nächsten Ratgebern zu machen, die in Fachkreisen volle Anerkennung finden und denen sie ihr ganzes Vertrauen schenken können.

Wenn die Entscheidung über den neuen Bahnhofsplatz be-sonders schwierig erscheint, so hat dies seinen Grund in der Lage des Bahnhofs. Da dieser nun einmal steht, soll keine Kritik geübt werden, obwohl zweifellos bessere Lösungen nicht unmöglich wären. Wenn man ihn schon hinter Stadt-garten und Lauterberg anlegte, dürfte man sich auch nicht scheuen, die Konsequenzen dieses Ortes zu ziehen. Und die liegen in der Zukunftstragen. Wer erinnert sich nicht mit dem größten Unbehagen an jene Städte, die dem Antom-menden beim ersten Austritt aus dem Bahnhof das Bild klein-licher gedrückter Verhältnisse entgegenhielten? Oder was kann eine Stadt mehr empfehlen, als den Fremden durch den fest-lichen Eindruck einer bedeutenden Architektur zu empfangen? In einzuführen durch eine schöne, architektonisch bedeutungs-volle Straße? In idealer Ausbildung sind die wohl in Karlsru-her kaum mehr möglich, weil einerseits nach der geraden Ver-längerung der alten Einfahrtsstraße hin der Karl-Friedrich-straße und ihrer Fortsetzung, der Lauterberg im Wege steht; auf der anderen verlangt eine schön gebachte Zufahrtsstraße, die, wie es natürlich ist, in gerader Richtung von der Bahnhofsmitte der Stadt aufstrebt, eine feilliche Wohnstraße, die den Stadtgarten anscheidet. Immerhin lassen sich nach befriedi-gende Lösungen finden, vorausgesetzt, daß man am hintersten Stadtgarten gewisse Opfer bringt, für die man born nach ver-legter Eisenbahn ja bequem entschädigt werden kann. Nimmt man die Opfer dieser paar Quadratmeter Land zu schönen Zu-fahrten auf sich, kann aus der Not sogar eine Tugend werden: dann erscheint die verkehrte Lage des Bahnhofs, der seiner Natur nach immer etwas unschönes beibehält, günstig, und die Stadt gewinnt in dem freigegebenen Gelände eine Einnahme-quelle. Entschließt man sich nicht zu den Opfern, gleicht man dem Käufer, der zugleich die Ware will, zugleich sich von seinem Geld nicht trennen kann und nie zu einem Ziele kommt.

Auch Rücksichten wie solche, daß man bei Ausbildung des Platzes dem Anblick des Lauterbergs zuliebe ein ganzes Bock in den Platzraum schlägt, und jede Wirkung bei der schon so niedrigen Gegenfläche noch ganz vernichtet, dürften nicht aus-schlaggebend sein, auf daß nicht eine spätere Epoche das Urteil fällt, unsere Zeit hätte großen Fragen mit feinstkörnigem Geiste behandelt.

Da die so außerordentlich wichtigen Zufahrtsstraßen nicht mit in den Wettbewerb einbezogen waren, müssen sie nach-geholt werden beim Wettbewerb für das ganze Gebiet zwischen altem und neuem Bahnhof, der hoffentlich bald ausgeschrieben wird.

Bei diesem Wettbewerb mußte dann auch die Frage der Preisrichter mit der Sorgfalt behandelt werden, die der Größe der Aufgabe entspricht. Sonst könnte wie beim vorigen, wo unter fünf Preisrichtern nur ein einziger einen bedeutender Archi-tekten war, es wieder vorkommen, daß erstens ausgezeichnete hie-sige Kräfte sich nicht gewürdigt werden, und schließlich die Stadt, ohne aus dem Reichtum der angebotenen Ideen das Brauchbare zu verwerten, in neuen Versuchen sich ergeht.

Aus all dem Vorhergehenden erhellt, welche große Beant-wortung bei einem Wettbewerb auf Seiten des Bestellers liegt. Wollen wir hoffen, daß der kommende Wettbewerb die vielen Erfahrungen der letzten sich zur Lehre nehmen wird. Daß er sorgfältig und in jeder Beziehung weitestgehend vorbereitet ist und die Gewähr einer guten endlichen Durchführung in sich trägt, auf daß es eine Freude sei, an ihm positive Arbeit zu leisten für das Wohl und die Zukunft der Stadt.

Neues vom Tage.

Ordnung muß sein.

Die Staatskassen müssen auf den Pfennig stimmen. Nie-mand darf zu wenig zahlen, aber auch zu viel läßt sich der Staat nicht geben, und er zahlt unweigerlich auch den kleinsten zu Unrecht empfangenen Betrag zurück, mag diese Zurückbe-zahlung auch ein Mehrfaches des Betrages kosten. Nur der Staat trägt nicht dieses Mehr, sondern derjenige, dem die „Wohltat“ zuteil wird. Ein Frankfurter Institut hatte eine größere Forderung geleistet und dabei einen Pfennig zu viel eingekassiert. Die preussische Zollkasse in Slesman entdeckte sofort den Irrtum und sandte schleunigst den zu viel gezahlten Pfennig an den Absender zurück, und zwar damit, er nur ja nicht verloren gehe, mittelst eingeschriebenen Briefes, für den vom Empfänger 30 Pfennige Porto zu zahlen waren. Die Ordnung kann ja auch nicht teuer genug bezahlt werden.

Sträßen der Gesellschaft.

Wegen Kuppelerei hatte sich vor der Strafkammer I des hiesigen Landgerichts eine Zimmervermieterin Anndien zu verantworten. Sie hatte eine größere Wohnung inne, von der sie möblierte Zimmer an „bessere Herren“ vermietete. Auf Verlangen der Hausbewohner hat die Polizei dieses Nest aus, in dem sie nur ein sog. Absteigequartier — selbstverständlich für die bessere Gesellschaft — erblickt und stellte die Zimmer-vermieterin vor den Strafrichter. Es wurde festgestellt, daß

zu den Zimmerinhabern der Frau Knudsen auch eine Anzahl Fahrräder von der Marinestation Müritzkow gehörte.

Wegen Kuppelerei wurde Frau K. zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsbegründung bedauerte der Vorsitzende, daß sich unter den Teilnehmern der nächtlichen Orgien auch der junge Prinz befunden habe!

Unglücksfälle

München, 17. Juli. Bei Mühlhof erkrankte der Bürgermeister Johann Amann beim Baden. In Neustadt (Oberpfalz) kam der Glaschleifer Lohr beim Baden ums Leben.

München, 17. Juli. Bei Mühlhof erkrankte der Bürgermeister Johann Amann beim Baden. In Neustadt (Oberpfalz) kam der Glaschleifer Lohr beim Baden ums Leben.

Hamm (Westfalen), 18. Juli. In der vergangenen Nacht unternahmen fünf Arbeiter eine Raftfahrt auf der Ripppe. Auf der Rückfahrt badete einer der Arbeiter. Als er versuchte, wieder auf das Boot zu kommen, kippte dasselbe um.

Paris, 16. Juli. Ein Telegramm aus Brazzaville meldet den Tod des Aviatikers Latnam, der in Äquatorial-Afrika auf der Jagd von einem Büffel getötet wurde.

Kiew, 17. Juli. Ein auf der Strecke Kiew-Warschau verkehrender Schnellzug wurde unweit der Station Sozjatin von Verbrechern zum Erliegen gebracht. Die Lokomotive und die ersten vier Wagen wurden zertrümmert.

Ein Monnet. Sie hätten ruhig Ihren Namen nennen können. Wenn wir ausnahmsweise auf anonyme Anfragen antworten, so nur deshalb, weil dieselbe allgemeineres Interesse hat.

Ein Monnet. Sie hätten ruhig Ihren Namen nennen können. Wenn wir ausnahmsweise auf anonyme Anfragen antworten, so nur deshalb, weil dieselbe allgemeineres Interesse hat.

immer miteinander harmonieren und kein Teil wird herrschen, sondern sich gegenseitig im Wollen ergänzen und stützen. Wenn Sie nun aber glauben, die Frau gehöre unter allen Umständen ins Haus, so steht dem nichts entgegen, da die Aufgabe der Frau im Haus als Familienmutter und Erziehlerin der Kinder eine der elementarsten Pflichten darstellt.

Nach Untergrombach. Ihr Artikel eignet sich nicht zur Veröffentlichung. Abgesehen davon, daß derselbe sehr viele beleidigende Wendungen enthält, ist es nicht unsere Sache, die betreffende Wirtschaft anzugreifen.

Brüfkasten des Arbeiter-Sekretariats. Wilhelmstraße 47 II.

Sprechstunden jeden Freitag von 12-1/2 Uhr. Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags auch abends von 5-7 Uhr.

Fr. 5650. Anfragen ohne Namensnennung werden nicht beantwortet. Kommen Sie in die Sprechstunde des Arbeiterssekretariats.

Sä. Tritt der Bräutigam vom Ehebrecher zurück, steht der Braut für die Angelegenheit der bevorstehenden Ehe gemachten Aufwendungen ein Schadenerlös zu.

Arbeitslohn ist nur pfändbar, soweit derselbe den Betrag von 1500 M. im Jahre übersteigt.

Aus der „Mittelschicht Weltordnung“.

Köln, 18. Juli. Gestern sprang am Oberländer Ufer eine Frau in den Rhein. Sie wurde gerettet und gab an, Mutter von vier kleinen Kindern zu sein, für die sie keine Nahrungsmittel beschaffen könne.

Landfriedensbruch. Leipzig, 16. Juli. Wegen Landfriedensbruch wurden hier 60 Personen verhaftet. Vor einigen Tagen hatten zwei Arbeiter auf dem Elster-Fluß in Leipzig-Steinig bei einer Bootfahrt Unruhe getrieben.

Leipzig, 16. Juli. Wegen Landfriedensbruch wurden hier 60 Personen verhaftet. Vor einigen Tagen hatten zwei Arbeiter auf dem Elster-Fluß in Leipzig-Steinig bei einer Bootfahrt Unruhe getrieben.

Ein Monnet. Sie hätten ruhig Ihren Namen nennen können. Wenn wir ausnahmsweise auf anonyme Anfragen antworten, so nur deshalb, weil dieselbe allgemeineres Interesse hat.

Ein Monnet. Sie hätten ruhig Ihren Namen nennen können. Wenn wir ausnahmsweise auf anonyme Anfragen antworten, so nur deshalb, weil dieselbe allgemeineres Interesse hat.

Billiger Schuhwaren-Verkauf. Art. 8228. Herren-Schnürstiefel 6.95. Art. E. 13. Herren-Schnürstiefel 6.95. Art. 8109. Damen-Schnürstiefel 5.95. Art. 8108. Damen-Schnürstiefel 5.95. Art. 8180. Damen-Halbschuhe 7.50. Art. E. 152. Schwarz Damen-Halbschuhe 7.50. C. Korintenberg Karlsruhe Kaiserstr. 118. Beachten Sie meine Schaufenster!

Beachten Sie bitte die günstige Gelegenheit meines Saison-Räumungsverkaufs. Damen- und Kinder-Strümpfe. Herren-, Damen- und Kinder-Trikotagen. Sweaters. Kinder- und Damen-Schürzen. Ball und Auto-Chawel. Handarbeiten. Rudolf Vieser Kaiserstrasse 153.

Mein diesjähriger Räumungsverkauf dauert bis 1. August. Die Preise sämtlicher Artikel in: Kinder-Wagen, Klapp-Fahrstühlen, Veranda-Möbeln, Kinder-Möbeln, Rohr-Stühlen, Reise-Körben, Korbwaren sind bis zu 33% ermäßigt. J. Hess, Kaiserstr. 123. Katalog gratis.

Die Parteileitung Ettlingen empfiehlt den hiesigen und bei Ausflügen hieher kommenden Genossen nachstehend verzeichnete Wirtschaften: Gasthaus zur Blume, Restauration 'Traut', Gasthaus 'Sternen', Gasth. '3 Mohren', 'Reichsadler', 'Brauerei Hensle'.

Kofferhaus Geschwistr Lämmle 51 Kronenstr. 51. Rucksäcke für Kinder u. Erwachsene. Uhrenreparaturen.

Berg... Zum... geben... Zeichen... der... Die... späte... berich... ebenda... Kar... Für Dam... bis... 1/8... für Herr... 9... nach... 11... Rue b. D... Empf... Lokali... Saal. Re... Garten... 8145... 8144... 'Zur... Edöner... Saal. Re... eigene... Hotel 'Ba... total... Abteilun... Eder in... 1. an. G... immer. ff... Großer... 805... Inh... Bratour... Partei... Gewerks... immer mit... Käse. Ei... 804... Beiert... größte... Großer... Vereinsfestli... Bier. Beierheim... Großer... und Reben... in Noninger... Schlichtung... Bergbau... Lokal... Großer... Garten... 8163... Bergbau... Partei... Gewerks... Saal. Gart... des Arbeiter... 8167...

# Saison-Räumungs-Verkauf

:: Grosse Preisreduzierung unseres gesamten Lagers ::

Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung

Preisermässigung bis zu 50%

Crotzdem doppelte Rabatt-Marken

## Spiegel & Wels.

### Bergebung von Bauarbeiten für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Zum Neubau der städt. Gewerbeschule am Idellplatz hier sollen nachstehende Bauarbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Schmiedearbeiten;
2. Balzfeinlieferung;
3. Zimmerarbeiten;
4. Dachdeckerarbeiten (Ziegelbad);
5. Blechenerarbeiten;
6. Menniganstrich der Träger.

Zeichnungen und Bedingungen können in dem Büro auf der Baustelle, Eingang von der Steinstraße, während der Geschäftsstunden eingesehen und die Angebotsformulare daselbst unentgeltlich erhoben werden.

Die Angebote sind spätestens bis Mittwoch, 24. Juli 1912, nachm. 5 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei ebendasselbst einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Juli 1912.

#### Die Bauleitung:

Professor Eugen Beck, Architekt, Karlsruhe. 647

### Städtisches Vierordtbad. Große Schwimmhalle.

Für Damen und Mädchen geöffnet: Werktag vormittags 9 bis 11 Uhr und nachmittags 2-1/2 bis 4 Uhr, mit Ausnahme Samstags nachmittags. Ferner freitags abends von 8 bis 10 Uhr zu ermäßigtem Preis.

Für Herren und Knaben geöffnet: Werktag vormittags 7 bis 9 Uhr und 11-2 Uhr, nachmittags 1/2-1/2 bis 4 Uhr, freitags nachmittags nur bis 6 Uhr, sowie Samstags vormittags 11 Uhr bis abends 1/2-10 Uhr und Sonntags 7-12 Uhr. Auch über Mittag geöffnet.

### Geschäfts-Gröpfung.

Hiermit mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich hier eine

## Schuhwaren-Handlung

neu eröffnet habe und werde mich bemühen, das berechtigte Publikum auf das Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

M. Silbermann

Karlsruhe

14 Markgrafenstraße 14.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Eheausgebote: August Dittes von Diedelsheim, Schlosser hier, mit Karoline Loos Witwe von Berg. — Hans Ruzick von hier, Bankbeamter hier, mit Johanna Ficht von Rheinfelden. — Georg Bernion von Welschneureut, Kaufmann hier, mit Mina Gur von hier. — Viktor Straball von Rastatt, Bahnarbeiter hier, mit Anna Schöck von Dettingen. — Theodor Dieckerle von hier, Kaufmann hier, mit Ida Müller von Konstanz. — Otto Berkenstein von hier, Altknar in Rastatt, mit Elsa Theobald von Offenburg. — Fridolin Göbel von Bergheim, Diener hier, mit Katharina Endres von Obergleichfeld.

Eheschließungen: Valentin Müller von Oberseidenthal, Postbote hier, mit Christine Fehrenbender von Heidelberg. — Gustav Duffel von hier, Glaser hier, mit Frieda Steinfel, von Driesen. — Wilh. Volk von Seelach, Geiger hier, mit Irma Benz von Söllingen. — Wilh. Ketterer von Herzogenweiler, Privatdiener hier, mit Elsa Baumann von hier. — Eugen Grangel von hier, Tagelöhner hier, mit Anna Kottenmacher von Untermühlbach. — Gustav Ferrer von hier, Justizaktuar hier, mit Margareta Lehrbach von Augsburg. — Emil Birz von Reimach, Dipl.-Ingenieur in Nürnberg, mit Elsa Schmitt von hier. — Friedrich Heilmann von Bretten, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Säger von hier. — Franz Schwarz von Bretten, Tagelöhner hier, mit Karoline Schmitt geb. Wandelmaier von Heidelberg.

Geburten: Wilhelmine Karoline, B. Theodor Franz, Tagelöhner. — Heinrich, B. Heinrich Bötzger, Tagelöhner. — Marta, B. Friedr. Bötzger, Fabrikarbeiter. — Karl Hermann, B. Karl Palendorf, Schuhmann. — Frieda, B. Friedrich Günter, Maschinenist. — Marta Luise Elisabeth, B. Otto Zimmermann, Gerichtssekretär. — Karl Wilhelm, B. August Speck, Chauffeur.

Todesfälle: Otto, alt 4 Mon. 9 Tg., B. Max Schlichter, Graveur. — Bernhard Fritsch, Schreiner, ein Ehemann, alt 67 J. — Karl Maier, Soldat, ledig, alt 23 J. — Auguste Haaf, alt 67 J., Witwe des Seminarlehrers a. D. Johann Haaf. — Frieda, alt 1 J. 4 Mon. 25 Tg., B. Jakob Weber, Tagelöhner. — Luise Ruppert, alt 79 J., Witwe des Gefangenewarters Philipp Ruppert. — Josef Kaller, Tagelöhner, ledig, alt 78 J. — Leopold Wolf, Stadtagelöhner, ein Ehemann alt 64 J.

### Bei Ausflügen empfehlen sich folgende Wirtschaften:

- Aue b. Durlach, Waldhorn.** Empfehle seine geräumigen Lokalitäten b. Ausflügen. Großer Saal, Nebenzimmer. Schöner Garten. Karl Dehler, 8145 Wegger und Wirt.
- Aue bei Durlach, „Zur Blume“.** Schöner schattiger Garten. Großer Saal, Nebenzimmer m. Klavier. Eigene Schlächtung. J. Emmert.
- Hotel „Valdrett“ B. Baden.** Lokal der freien Turnerschaft. Bekanntes gut bürgerl. Haus. Jeder im Hause. Zimmer von 1.-4 an. Großer Saal u. Nebenzimmer. ff. Schrempf'sches Bier. Großer schattiger Garten. Inh.: Gottlieb Frey.
- Reinversteigerte B. Baden.** Lokal der Arbeitervereine der Gewerkschaften. Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Vorzügl. Küche. Eigene Schlächtung. C. Müller.
- Reiertheim, Stefanienbad.** Größte Lokalitäten am Plage. Großer Garten, geeignet für Vereinsfestlichkeiten. Moninger Bier. U. Göttele.
- Reiertheim, Schnapsjörg.** Großer schattiger Garten, Saal und Nebenzimmer mit Klavier. ff. Moninger Bier. Eigene Schlächtung. Inh.: L. Urtschler.
- Berghausen, „Krone“.** Lokal des Arbeitervereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. Regellebahn. August Dobay.
- Berghausen, „Zur Ranne“.** Lokal der Arbeitervereine der Gewerkschaften. 2 Nebenzimmer. Saal, Gartenwirtschaft. Lokal des Arbeiter-Nachbarvereins. Wilhelm Wegner, 8167
- Berghausen, „Brauerer Wagner“.** Empfehle d. Arbeitervereine meine Lokalitäten b. Vereinsausflügen. Großer Saal, Nebenzimmer m. Klavier. Gustav Wagner, 8166
- Berghausen, „Abler“.** (Welm Bahnhof.) Großer schattiger Garten. Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Keine Weine. Eigene Schlächtung. Vel.: P. Wagner.
- Blantenloch, 8150.**
- „Zum Lamm“.** Großer Saal, Nebenzimmer mit Klavier. Regellebahn. Eigene Schlächtung. Inh.: L. Haber.
- Bulach, „Krone“.** Parteilokal. Lokal des Arbeitervereins und Radfahrervereins. Schöner schattiger Garten. Nebenzimmer. ff. Schrempf'sches Bier. Jeden Dienstag Schlächttag. 8441 Frau C. Böller, Wwe.
- Bulach, „Traube“.** Lokal des Arbeitervereins, schöner schattiger Garten, Nebenzimmer, großer Saal, Schrempf'sches Bier, eigene Schlächtung. 8489 W. Martin.
- Daxlanden, „Festhalle“.** Großer Saal (500 Personen). Nebenzimmer m. Klavier. Großer schattiger Garten. Regellebahn. Jede Woche Schlächttag. Benedikt Fährter.
- Daxlanden, Karlsrüger Hof.** Lokal des Arb.-G.-V. Edelweiß. Freie Turnersch. u. Maurerverb. Großer Garten. Regellebahn. Großer Saal mit Nebenzimmer. Moninger Bier. Emil Alinger.
- „Blume“ Durlach.** Großer Saal u. Nebenzimmer, schatt. Garten mit neuem Baumt. Gartenwirtschaft. Eigene Schlächtung. Fr. Wanden.
- Durlach, 8065 „Darmstädter Hof“.** Vereinslokal der „Freiheit“ und Freireisradler. Zweigeige Nebenzimmer, ff. Schrempf'sches Bier. Eigene Schlächtung. Fr. Kraß.
- „Grüner Hof“ Durlach.** Nächster Nähe des Bahnhofs. Größte Lokalitäten am Plage. Großer schattiger Garten. Gute bürgerliche Küche, ff. Moninger Bier. Regellebahn. Telef. 262. Inh.: Fritz Forchner.
- „Festhalle“ Durlach.** Größte Lokalitäten am Plage. Großer schattiger Garten. Gute bürgerliche Küche, ff. Moninger Bier. Regellebahn. Telef. 262. Inh.: Fritz Forchner.
- Eggenstein, „Festhalle“.** Unterzeichnete empfiehlt seine neu hergerichteten Lokalitäten, großer Saal mit Nebenzimmer den geehrten Vereinen u. Ausflüglern. Gartenwirtschaft und Regellebahn. A. F. Demarey.
- Gaggenau, „Post“.** Lokal des Arbeitervereins. Großer Saal, Nebenzimmer, Gartenwirtschaft, Regellebahn. Morian Durrie, Wegger u. Wirt.
- Gaggenau, Volkshalle.** Parteilokal. Verkehrslokal der Gewerkschaften. Schöner Saal, Schattiger Garten. 8323 L. Steimer, Witwe.
- Gernsbach, Bad. Hof.** Große u. II. Lokalitäten, Langsaal, Regellebahnen, Fremdenzim. Pension von 3.50 an. Müller.
- Zum Ohjen, Grözingen.** Großer Saal, Nebenzimmer mit Regellebahn, Lokal des Arbeitervereins. Turn-u. Radfahrervereins. ff. Moninger Bier. Karl Erb.
- Zum Löwen Grözingen.** Parteilokal der sozialdem. Partei. Großer Saal und Nebenzimmer. Schattiger Garten. Eigene Schlächtung. Heinrich Kurz.
- „Badisch Hof“, Grözingen.** Empfehle der Arbeiterschaft meine Lokalitäten. Nebenzimmer mit Klavier. Schattiger Garten, ff. Eglau-Bier. Eigene Schlächtung. Keine Weine. Jakob Müller.
- Grünwettersbach, „Abler“.** Parteilokal. Empfehle bei Ausflügen meinen Saal m. Klavier. ff. Eglau-Bier. Eigene Schlächtung. 8142 Wegger und Wirt.
- Grünwinkel, Badischer Hof.** Verkehrslokal d. Partei. Nebenzimmer mit Klavier. Schöner schattiger Garten. Großer Saal. Eigene Schlächtung. Wilhelm Steiner.
- Hagsfeld, „Zum Bahnhof“.** Lokal des Arb.-Turnvereins, Arb.-Nach-Ver. Großer Saal, Nebenzimmer mit Klavier, gr. schattiger Garten, ff. Moninger Bier. Eigene Schlächtung. A. Pallmer.
- Hagsfeld, „Zur Ranne“.** Parteilokal. Verkehrslokal der Gewerkschaften. Großer Saal (300 Personen fassend). Nebenzimmer. Eigene Schlächtung. 8151 Ad. Wurm.
- Hohenwettersbach, Hochburg.** Parteilokal, Verkehrslokal der Gewerkschaften. Saal u. Nebenzimmer mit Klavier. Schöner Garten. Eigene Schlächtung. Inh.: J. Hofbauer, Bierbr. u. Wirt.
- Knielingen, „Linde“.** Lokal des Arbeiter-Gesang- und Radfahrervereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Gartenwirtschaft. 8320 Karl Kammerer, Wegger und Wirt.
- Kniefingen, „Hirsch“.** Parteilokal, groß. Saal (Parlett) Nebenzimmer, Regellebahn. Eigene Schlächtung. 8325 Friedrich Vetter.
- Rintheim, Zum Schwanen.** Parteilokal. Großer schattiger Garten. Nebenzimmer mit Klavier. ff. Schrempf'sches Bier. Jede Woche Schlächttag. 8149 Adolf Schindler.
- Rintheim.**
- Zur Friedrichskrone.** Großer Saal (400 Pers.), auch für Tanz-Ausflüge. Schattiger Garten. Regellebahn. Eigene Schlächtung. Vel.: B. Schaufele.
- Rüppurr, „Bierhaus“.** Lokal des Arbeiter-Nachbarvereins. ff. Selbened'sches Bier. Eigene Schlächtung. A. Kornmüller, Wwe.
- „3 Linden“ Mühlburg.** Großer Saal für Vereine und Gesellschaften, große und kleine Nebenzimmer. Gartenwirtschaft, ff. Selbened'sches Bier. Vorzügl. Küche. Keine Weine. B. Früh.
- „Hansa“, Rheinhafen.** Große geräumige Lokalitäten. Gesellschaftszimmer mit Klavier. Saal (200 Pers.) Großer schatt. Garten. Haltestelle der Straßenbahn. Karl Speck, zur Hanfa.
- Goldener Hirsch, Mühlburg.** Schöner Saal (300 Pers.), Nebenzimmer m. Klavier, schatt. Garten, Schrempf'sches Bier, hell u. dunkel, jede Woche Schlächttag. 8565
- „Zum Lamm“, Mühlburg.** Schöner Garten m. gedeckter Halle, Nebenzimmer mit Klavier, Moninger Bier (ff. Kaiserbier), eig. Schlächtung. (8566) Fr. Kimmertele.
- Ottenuau, „Strauß“.** Parteilokal. Verkehrslokal der Gewerkschaften, großer Saal, Nebenzimmer, großer schattiger Garten. Vorzügl. Küche, prima Weine. Vel.: N. Merkel.
- Rüppurr, „Festhalle“.** Lokal des Arbeiter-Gesang- und Arbeiter-Turnvereins. Großer Saal, Nebenzimmer. Billardzimmer, schöner Garten. Eigene Schlächtung. A. Kornmüller.
- Rüppurr, Zähringer Löwen.** Parteilokal. Verkehrslokal d. Gewerkschaften. Saal und Nebenzimmer. Schattiger Garten. ff. Moninger Bier. Eig. Schlächtung. 8487 Vel.: Fr. Kraft.
- U. Neureuth, Zum Waldhorn.** Für Vereinsausflüge besonders empfohlen. Großer schöner Saal, Nebenzimmer m. Klavier, Gartenwirtschaft. Eigene Schlächtung. S. Pifkon, Wegger u. Wirt.
- W. Neureuth, z. Feldschlößchen.** Parteilokal. Verkehrslokal der Gewerkschaften. Nebenzimmer u. großer Saal. Eigene Schlächtung. 8327 Christian Gros.

Ausflügler verlangt in den Wirtschaften den Volksfreund

# Das Stadtgespräch

bildet der enorme Erfolg meines

## Ersten Saison-Ausverkaufs.

Er ist ein schlagender Beweis, dass ich nichts Alltägliches biete. Ich habe mir zum Ziel gesetzt, mein

## Damen- u. Kinder-Confections-Lager

### Damen- und Kinder-Hüte

überhaupt alle Modewaren vollständig zu räumen und ich werde sie räumen, da

**ich vor keinem Verlust zurückschreke.**

Ich offeriere solange Vorrat:

Weisse Stickerei- u. Voile-Blusen  
jetzt 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
Wert von M. 11.— bis 25.—

Farbige Mousselin-Blusen  
jetzt 2<sup>25</sup> 2<sup>80</sup> 3<sup>25</sup> 3<sup>75</sup>  
Wert von M. 3.75 bis 8.—

Weisse Stickerei-Blusen  
jetzt 1<sup>90</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>25</sup> 4<sup>50</sup> 5<sup>25</sup>  
Wert von M. 3.25 bis 12.—

Farbige Seiden-Blusen  
jetzt 4<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 12<sup>00</sup> 17<sup>00</sup>  
Wert von M. 9.— bis 30.—

### Kostüme, englischer Art

Wert von M. 28.— bis 75.—

jetzt 15.— 19.50 25.— 34.— 48.—

### Kostüme, blau Kammgarn

Wert von M. 25.— bis 80.—

jetzt 12.— 17.— 21.— 29.— 35.— 48.—

Seiden-Stoffe: Foulard impr. 95<sup>2</sup> 1<sup>35</sup> 1<sup>60</sup> 1<sup>75</sup> 2<sup>10</sup> Rohseide impr. 2<sup>10</sup>  
jetzt Mtr. jetzt Mtr.

# Hugo Landauer

Karlsruhe i. Baden

Kaiser-Strasse 145.

### Pyramiden-Fliegen-Fänger

vorzüglich gefeimt und mit Bitterung versehen.

10 Stück 45<sup>5</sup>  
100 „ M. 3.90

### Fliegen-jäger

10 Stück 35<sup>5</sup>

### Insekten-Pulver Mottenfraß

### Zuger und Filialen.

In Karlsruhe: Ecke Marktplatz u. Angartenstr.

Partei- u. Gewerkschaftsgenossen raucht und verlangt in den Lokalen und Geschäften

### Zisch-Zigarren

(Zariffware)

hergestellt von nur organisierten ausgesperrten Arbeitern.

Generalvertreter 8161

G. Wetterauer

Klein-Müppurr.



### Karrer's Patent-Sprungfeder-Röfste

sind unerreicht u. in hygienischer Beziehung unentbehrlich. Jeder gewöhnliche Ketten- oder Polster-Rost wird in Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost umgebaut. Patentamtlich geschützt.

### Lagerhaus und Möbel-Handlung.

Karlsruhe-Mühlburg

Philippstr. 19. Tel. 1659.

NB. Die Röfste zur Umarbeitung werden morgens abgeholt und abends wieder abgeliefert. 692

### Schürzen:

Kinderschürzen von 27<sup>5</sup> an

Knabenschürzen von 48<sup>5</sup> an

Hauschürzen von 60<sup>5</sup> an

Piereschürzen von 20<sup>5</sup> an

Schulschürzen in grau und schwarz Luster. 478

### Knabenanzüge

von M. 2.50 an bis zum feinsten Genre.

### Gebr. Hornung

Inh.: Carl Feger

Rastatt.

Morgenstr. 6, 2. St. l., ist ein möbl. Zimmer, auf die Straße gelegen, zu vermieten.

### Bekanntmachung.

Die Wasserentnahme aus der städtischen Wasserleitung hat in den letzten Tagen eine außergewöhnliche Höhe angenommen, was darauf zurückgeführt werden muß, daß mit dem Leitungswasser verschwenderisch umgegangen wird. Indem wir auf § 11 der Wasserbezugsordnung hinweisen, nach welchem das Vergütigen von Wasser untertags und das Laufen der Springbrunnen von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten ist, bitten wir im Interesse der geordneten Wasserversorgung der Stadt, mit dem Verbrauch an Wasser in der heißen Jahreszeit sparsam umzugehen. Um einen tüchtigen Trunk Wasser zu erhalten, ist es nicht erforderlich, das Wasser längere Zeit laufen zu lassen, vielmehr genügt es, nur soviel Wasser ablaufen zu lassen, als in den Hausleitungen sich befindet. Der Inhalt der letzteren beträgt in der Regel nur wenige Liter.  
Karlsruhe, 17. Juli 1912. 678  
Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

### Neu eröffnet!

## Schuhhaus J. Zucker

Hauptstr. 86 Durlach Hauptstr. 86

Für Damen und Herren 675

Für Damen und Herren 850

Für Damen u. Herren 1050

Das Gebiegenste in diesen Preislagen und allen modernen Formen.

Reichhaltiges Lager in allen Arten Arbeiter- u. Kinderstiefeln.

Wichtig! Vorzeiger dieses Inzerates erhalten einen Extra-Rabatt von 5% bei allen Einkäufen. 8443

## Schuhhaus J. Zucker

### Neu eröffnet!

Geißchen, weißes, 1/2 S. alt, auch eine ältere Geiß sind zu verkaufen. Schillerstraße 33, S. 8. St. l. Herren- und Damenrad zu verkaufen. Anzufragen mittags v. 12-1, abends v. 6 Uhr an Durlacherallee 65, S. 3. St.

### Badische Rote + Gold-Lotterie

Zieh. schon 24. August

8388 Geldgew. o. Abzug

44000 M.

Hauptgew. b. oh. Abzug

15000 M.

87 Geldgew. b. o. Abzug

12000 M.

8360 Geldgew. b. o. Abz.

17000 M.

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30<sup>5</sup> empfiehlt Lott.-Untern.

### J. Stürmer

Strassburg i. E.

Langstrasse 107.

In Karlsruhe: Carl Götz,

Hebelstrasse 11/15,

Gebr. Göhringer,

Kaiserstr. 60, E. Flägel,

J. Daringer, 8686

### Hausfrauen

kaufen mit Vorliebe

Kaffee, Thee,

:: Kakao ::

bei der 5768

Emmericher Waaren-Expedition

Kaiserstr. 152 Tel. 1500

### Pfannkuch & Co

Beste und praktischste

Fliegenfänger

### Pyramiden-

### Fliegen-

### fänger

Stück 6<sup>5</sup> 119

10 Stück 55<sup>5</sup>

### Pfannkuch & Co

in den Lokalen und Geschäften

in Karlsruhe: Ecke Marktplatz u. Angartenstr.

Partei- u. Gewerkschaftsgenossen raucht und verlangt in den Lokalen und Geschäften

Zisch-Zigarren (Zariffware)

hergestellt von nur organisierten ausgesperrten Arbeitern.

Generalvertreter 8161

G. Wetterauer

Klein-Müppurr.

### Mädchen

finden dauernde Beschäftigung bei

U. Braun & Co.

Waldfraße 28.

Oefen, Grude-Oefen, Herde

Gasherde, Küchen- und Haushaltungs-Artikel

kauft man immer noch am besten und billigsten bei

Ernst Marx,

Luisenstraße 45. 810

alte, Dienfts... Gefängni... sischen S... bauern... den Stat... dem M... Kredit... teiste an... Müller... zu je 60... Müller... auf eine... Offenbu... häume, c... könne an... Schaden... in der... feinen E... sk. 2... hatte das... ler zu 4... lange Be... gelegen... heimkehr... angriffe... hatte, en... gen einen... solchen S... im Über... äußerte, i... in seine... geladen... auf seine... W. hatte... gemacht... greifen n... Stiefel... Nach in f... zericht... er habe d... Meid's g... vom Wort... Introag de... als unbes... It es, da... Wächter... in den b... len trill... bürger sei... it, Beeile... Die fo... den folgen... At- n... Metall... Strafe... Substa... weiterse... Mittel... Wü f n e r... wählt... Aus de... Niederlich... Schuljahr... Schluß de... pähte. Di... Der Polst... gar Berflig... tereffieren... Schörschwä... 170 mit Sri... Während de... lungen ver... überreicht... mit 26 808... Aus de... Die neue... in... Ausführu... rung veröff... Frühere... vage. Be... Leutnants... zimmert, d... dasselbe Ziel... hatet des... begleitet de... Wesse Is; i... und vor allen... nicht über... semja geleg... wadungen... tromes nach... In 1871 au... falls von de... Sie dient in... Anteeffen, i... unteruchen u... reichen. Weg... zingen Entge... eines Heuglin... Was die gr... chepre d... die nordöstlic... wurde ihr S... trieben und... der Nordöstl... bes, die die... hat. M ö g e... i ger sein... Artikel 43-45... schäumer a...